

Herrn
Oberbürgermeister
Christian Ude
Rathaus
80331 München

Stadträtin Eva Caim
Stadtrat Dr. Georg Kronawitter

ANTRAG
21.03.13

Schluss mit der Bevormundung – Bezirksausschüsse über örtliche Hinweistafeln wieder selbst entscheiden lassen

Der Stadtrat möge beschließen:

Die Anbringung rein örtlicher Hinweistafeln ist eine Entscheidungsangelegenheit der Bezirksausschüsse. Die städtische AG Gedenktafeln wird in diesem Zusammenhang rein gutachterlich tätig, hat jedoch kein Vetorecht, wie es sich in der Verwaltungspraxis der letzten Jahre eingebürgert hat.

Die Einrichtung der so genannten Kulturgeschichtspfade bleibt ein ergänzendes, aber kein ersetzendes Element.

Angesichts des bevorstehenden Jubiläums „100 Jahre Eingemeindung Berg am Laim 1913 – 2013 „ wird in diesem Zusammenhang dem Bezirksausschuss der Wunsch nach einer Gedenkstele auf dem renovierten Stadtplatz nicht mehr abgelehnt.

Begründung:

Eigentlich ist es ein international seit Jahrzehnten beobachtbarer Trend, dass Städte und Gemeinden an bestimmten Stellen auf Besonderheiten des Ortsbild, der Landschaft oder der Ortshistorie hinzuweisen.



Überall werden derartige Erklärungshilfen als denkbar niederschwelliges „Bringsystem“ von Einheimischen wie Besuchern sehr geschätzt. Bloß in München hat sich vor etwa 10 Jahren eine Tendenz durchgesetzt, lediglich auf das „Holsystem“ der so genannten „Kulturgeschichtspfade“ zu setzen. Hierbei ist vor Ort nur ein unscheinbares Hinweisschildchen zu sehen, das lediglich auf die entsprechende Stelle im Kulturgeschichtspfad weist.

Um kein Missverständnis entstehen zu lassen: das Projekt der Münchner Kulturgeschichtspfade hat durchweg zu qualitätsvollen Broschüren geführt, die eine Bereicherung der Münchner Stadtteilgeschichtspublikationen darstellen.

Aber immer mehr Bezirksausschüsse wehren sich zurecht dagegen, dass mit dem stereotypen Hinweis auf die Existenz eines Kulturgeschichtspfads ihre Wünsche nach einzelnen Informationstafeln „in situ“ von der Stadtverwaltung abgelehnt werden /1/. Dabei gesteht die BA-Satzung ihnen seit jeher die Entscheidung über die Darstellung ihres Stadtbezirkes, ja sogar expressis verbis bei der Errichtung von Gedenktafeln zu.

Es ist nach dem vorhersehbaren Abschluss des Projekts „Kulturgeschichtspfade“ an der Zeit, die restriktive Verwaltungshaltung endlich aufzugeben. Das Projekt „100 Jahre Eingemeindung Berg am Laim“ wäre ein guter Ansatz.

Quellen

/1/ Süddeutsche Zeitung 30.11.2011: Die Revolte der Blauäugigen

Eva Caim
Stadträtin

Dr. Georg Kronawitter
Stadtrat